

Ernährungstherapie bei Adipositas

Doppelter Gewichtsverlust

— Wie die OPTIWin-Studie, die das OPTIFAST-Mahlzeitenersatzprogramm einem kontrollierten Langzeittest unterzogen hat, zeigte, haben Patienten nach 26 Wochen 12,2% und nach 52 Wochen 10,3% ihres Gewichts abgenommen und damit doppelt so viel wie die Patienten der aktiven Kontrollgruppe: 5,9% bzw. 5,5%. Doppelt so viele Patienten im Vergleich zur Kontrollgruppe erreichten auch eine klinisch relevante Gewichtsabnahme von $\geq 10\%$: nach 26 Wochen 55% vs. 23% und nach 52 Wochen 43,7% vs. 21,7%. Das Programm der Kontrollgruppe bestand in einer um 500–750 kcal/d reduzierten Kost. Wie der Leiter der Studie, Prof. Jamy Ard, Winston Salem,

North Carolina/USA, schlussfolgerte, verdoppelt das OPTIFAST-Programm die Erfolgchancen der Ernährungstherapie.

Prof. Johannes Wechsler, München, berichtete über eine Studie mit Patienten mit einem initialen BMI von > 30 kg/m², die ergab, dass Männer damit innerhalb eines Jahres um durchschnittlich 26 kg und Frauen 19,6 kg abgenommen haben. Das, so Wechsler, reiche an die Ergebnisse der bariatrischen Chirurgie heran und gebe Anlass, die Indikation zu chirurgischen Interventionen zu überdenken. ■

Dr. Angelika Bischoff

▪ Meet the Expert „OPTIWin: New Data for Successful Weight-Loss“; ECO-Kongress; Wien, Mai 2018 (Veranstalter: Nestlé)

Opioid-induzierte Obstipation

So helfen Sie Betroffenen

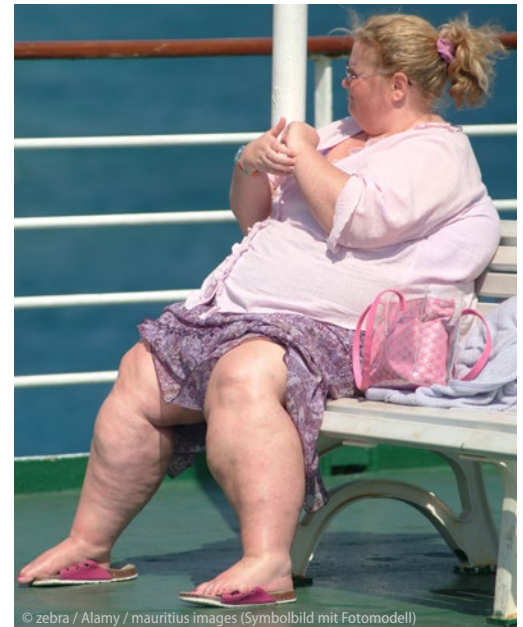
— Patienten mit Opioid-induzierter Obstipation (OIC) sprechen häufig nicht von sich aus über die Verstopfung. Die gezielte Frage fördert meist zusätzlich Symptome wie Inappetenz, Übelkeit, Brechreiz, Schmerzen, Blähungen und Hämorrhoidenblutungen zutage. „Die Opioid-induzierte Obstipation ist längst nicht die einzige Nebenwirkung von Opioiden“, so PD Stefan Wirz, Bad Honnef. Im Übrigen sei auch beim Einsatz transdermal applizierter Opiode mit OIC zu rechnen.

Zu Beginn der Opioidtherapie werden meist konventionelle Laxanzien verordnet. Wegen der gestörten Darmperistaltik bleibt die erwünschte Wirkung aber oftmals aus. Der periphere μ -Opioid-Rezeptorantagonist Naloxegol (Moventig®) verhindert dagegen die Wirkung der Opiode auf den Darm.

Wegen der geringen Blut-Hirn-Schranken-Gängigkeit der pegylierten Substanz bleibe die analgetische Wirkung der Opiode erhalten, erläuterte Dr. Jan-Peter Jansen, Berlin. Naloxegol ist zugelassen zur Behandlung der OIC bei erwachsenen Patienten, die unzureichend auf Laxanzien angesprochen haben, und ist mit verschiedenen Arten und Applikationsformen von Opioidanalgetika flexibel kombinierbar. In klinischen Studien führte die gut verträgliche Substanz bei nur einmal täglicher Einnahme am Morgen im Median innerhalb von 7,6 Stunden zu einer spontanen Stuhlentleerung. ■

Abdol A. Ameri

▪ Symposium „Bedeutung der Opioid-induzierten Obstipation (OIC) im schmerzmedizinischen Alltag“, Deutsche Schmerz- und Palliativtage; Frankfurt, März 2018 (Veranstalter: Kyowa Kirin)



© zebra / Alamy / mauritius images (Symbolbild mit Fotomodell)

Sie könnte von dem neuen Mahlzeitenersatzprogramm profitieren.

Valsartan-Produkte von Novartis nicht vom Rückruf betroffen

Eine am 4. Juli 2018 herausgegebene Pressemeldung des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) informierte über einen chargenbezogenen Rückruf valsartanhaltiger Arzneimittel, deren Wirkstoff vom chinesischen Hersteller Zhejiang Huahai Pharmaceutical produziert wurde.

Die von Novartis produzierten valsartanhaltigen Produkte sind von diesem Rückruf ausgenommen. Sie erfüllen alle Qualitätskriterien und sind nicht von der gemeldeten Verunreinigung betroffen.

Für die folgenden Produkte wird der Wirkstoff Valsartan in konzerneigener Produktion in Irland und der Schweiz hergestellt: Entresto®, Exforge®, Exforge HCT®, Diovan®, Codiovan®, Dafiro®, Dafiro HCT®, Provas® und Provas® Comp. ■

Red.

▪ Nach Informationen von Novartis